

# Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

**Pränumerationspreise:**  
 12 Monate: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:  
 Buchdruckerei Alfred Homwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird an Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufräge, Konventionen- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncenbureaus.

## Neuwahlen in Sicht?

Sopron, 16. November.

Nunmehr deuten alle Zeichen darauf hin, daß die Entscheidung über die Krise unmittelbar bevorsteht. Seine Majestät hat vorgestern und gestern neben dem Chef der Regierung, die Führer der drei zur Kooperation bereitstehenden parlamentarischen Parteien in Privataudienzen empfangen und nach diesen Audienzen, deren Serie mit dem Minister a latere Grafen Madár Zichy am Samstag begonnen und mit der zweiten Audienz Weferles gestern in den ersten Nachmittagsstunden beendet wurde, muß eine Klärung der Situation und wohl auch die Entscheidung hinsichtlich der Entschlüsse erfolgt sein. Möglich, daß man diese Entscheidungen vorderhand noch nicht kundgeben will. Wer offene Augen hat, der braucht gar nicht zu warten, bis von dem großen Geheimnisse der Schleier fällt. Die politische Lage selbst liefert unabweislich die einzig mögliche Lösungsart. Diese Lösung heißt: Auflösung. Das gegenwärtige Abgeordnetenhaus war längst arbeitsunfähig; die Rivalitäten innerhalb der Unabhängigkeitspartei haben jede normale parlamentarische Tätigkeit unterbunden, die Spaltung der Partei hat auch ein Fortwursteln mit Hilfe unablässiger Heucheleien unmöglich gemacht.

Allerdings hat es den Anschein, als

ob die Justhpartei im Kreise ihrer Wähler auf ein Gottesgericht gefaßt sein müßte; in Debreczen wenigstens haben die Bürger den beiden Justhianer Abgeordneten: Bakonyi und Csanak rücksichtslos zu wissen gegeben, daß ihre Lostrennung von Kossuth auf das schärfste verurteilt wird; aber selbst wenn auf eine baldige Wiederausöhnung der beiden Fraktionen zu rechnen wäre, dies könnte die Tatsache nicht mehr ändern, daß dieses Parlament zu ernster Arbeit nicht mehr fähig ist. Weder zur Schaffung der Wahlreform, die noch auf dem Saldo der Koalition steht, noch zur Votierung des Budgets, oder einer Indemnität pro 1901. Mit anderen Worten: es scheint zur Stunde bereits festzustehen, daß die unter dem Jubel der Nation auf deren Schild gehobene Regierung das vierte Jahr ihrer Wirksamkeit im Exlezzustande be-  
 ginnen wird.

Wie soll unter solchen Umständen der Uebergang zu normalen Zuständen gefunden, wie wenigstens versucht werden? Die Antwort liegt auf der Hand: das Kabinett Weferle wird sich an die Nation wenden müssen, sie wird im Wege von Neuwahlen eine gesunde parlamentarische Lage zu schaffen trachten. In diesem Jahre ist die Durchführung der Neuwahlen zu einer Zeit, daß nachher noch das Budget des nächsten und die Schlußrechnungen des vorhergegangenen Jahres

erledigt werden können, unmöglich. Die Wahlen müßten also, auf Grund der seinerzeit von Tisza aufgestellten und vom Grafen Andrássy ausdrücklich gebilligten Formel, im Januar des nächsten Jahres stattfinden, also zu einem Zeitpunkte, wo der kritische Termin durch den Einbruch des Exlez schlecht und recht, in diesem Falle ganz entschieden schlecht, überwunden und — die „Erledigung des nächstjährigen Budgets“ ganz wohl möglich ist. Ob freilich dieses heroische Mittel die gewünschte Lösung und eine Verschiebung der Parteiverhältnisse in der Weise herbeiführen wird, daß man nachher zur endgültigen Entwirrung schreiten kann, muß vorderhand dahingestellt bleiben. Sehr viel hängt davon ab, mit welchen politischen Errungenschaften das Kabinett Weferle, indem es die Betrauung erhält, Neuwahlen durchzuführen, von der Krone ausgestattet wird. Die bestunterrichteten Wiener Quellen versichern auch heute noch, daß von den Zugeständnissen in bezug auf die ungarische Sprache im Armeedienste nach wie vor nicht die Rede sein könne. Ob es auch nach den heutigen Audienzen bei der gleich starren Ablehnung bleiben wird, möchten wir nicht so ganz apodiktisch behaupten.

Es sind vielmehr Anzeichen dafür vorhanden, daß auch in bezug auf die Armee gewisse Konzessionen zu gewärtigen sind, desgleichen auf wirtschaftlichem Ge-

## Feuilleton.

### Die rote Rose.

Humoreske von Th. Werner.

[Nachdruck verboten.]

Assessor Lüders saß in seiner Junggesellenwohnung am Schreibtisch.

Als die Tür sich aufthat, wandte er den Kopf derselben zu.

„Ach, Herbert, du!“ rief er dem Eintretenden herzlich entgegen, „bitte, nimm Platz — du entschuldigst mich wohl noch zehn Minuten — dort findest du Lektüre.“

Damit wandte er sich wieder seinen Akten zu, während sein Freund Kungen sich auf das Sofa niederließ, nach einer der vor ihm auf dem Tische liegenden Zeitung griff und sich darein vertiefte.

Eine Viertelstunde lang hörte man nur das Kratzen der Feder und das gelegentliche Rascheln des Zeitungsblasses.

Jetzt war der Assessor mit seiner Arbeit fertig. Er stand auf, trat an den Tisch und richtete das Wort an Herbert.

„Aber keine Antwort erfolgte.“

„Was hast du denn da so Hochinteressantes, daß du mich gar nicht hörst?“

Jetzt erhob Herbert den Kopf.

„Etwas sehr alltägliches“, versetzte er lächelnd, meine Augen glitten ziemlich gedankenlos über die langen Kolonnen der verschiedensten Heiratsgesuche — möchte eigentlich wissen, wie derartig gestiftete Ehen ausfallen — vielleicht

ebenso glücklich, als manche, die aus wirklicher Herzensneigung zustande kommen.“

„Bei derartigen Heiratsgesuchen handelt es sich doch meist nur um Dienstmädchen, Tagelöhner, Professionisten — kurz, nur um Leute von untergeordneter Stellung, zum mindesten um Leute ohne tiefere Bildung, bei denen von idealer Liebe überhaupt keine Rede ist.“

„Weinst du? — Das möchte ich doch sehr bezweifeln. Wie oft liest du von reichen Gutsbesitzern und adeligen Offizieren, die aus Mangel an passender Damenbekanntschaft auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege usw. usw.“

„Derartige Annoncen beruhen entweder auf Schwindel, oder, wie ich noch eher glaube, in den meisten Fällen auf Scherz — ein Versuch, ob wirklich jemand so töricht ist und darauf reinfällt. Als ob ein reiches Mädchen — und wenn es häßlich wäre wie die Nacht, nicht auf bequemere und einfachere Weise einen Mann fände!“

„Und ich möchte wetten, daß sich auf ein vernünftig und glaubwürdig abgefaßtes Heiratsgesuch junge Damen zu Dutzenden melden.“

„Ich halte die Wette! Was gilt's?“

„Einen vergnügten Champagnerabend auf Kosten des Verlierers.“

„Topp! Ich schlage ein!“

Am folgenden Tage brachte das Lokalblatt ein von den beiden Freunden gemeinsam verfaßtes Heiratsgesuch.

Schon seit einer Reihe von Jahren pflegte Fräulein Köling junge Damen vom Lande oder aus der Provinz bei sich aufzunehmen, deren Erziehung durch Sprach-, Musik- und Malunterricht den letzten Schliff bekommen sollte, aber kaum je Lisher hatte sie so viel Not und Kummer mit ihren Pflegebefohlenen gehabt wie jetzt mit Else von Norden und Irma Bachmann. Was erstere in ihrem Uebermut, der nicht selten in Schadenfreude ausartete, an tollen Streichen und gelegentlichen Bosheiten in ihrem hübschen Köpfchen ersann, zu dessen Ausführung war die geistig minder begabte Freundin jederzeit bereit — ein wahres Glück für das arme geplagte Fräulein Köling, daß Lena Buchenau, die augenblicklich als dritte junge Dame unter ihrem Schutze stand, ein wahres Muster von Sanftmut, Milde und Liebenswürdigkeit war — gerade diese Tugenden waren es, die Else bisweilen halb zur Verzweiflung brachten; erst gestern wieder hatte die tugendsame Lena ihr einen bösen Querstich durch einen von ihr so köstlich ausgestülten Streich gemacht, zu dessen Ausführung sie unbedingt Lenas Hilfe brauchte, natürlich hatte dieselbe in ihrer Sittsamkeit ihre Mithilfe verweigert, wie Else grollend der Freundin berichtete. „Das soll sie diesmal aber gründlich büßen, dieser Tugendspiegel!“ hatte sie halb giftig und doch mit triumphierend blickenden Augen hinzugefügt.

Fortsetzung folgt.

biete in Form der Gewährung der Barzahlungen. Bllig unklar sind jedoch die Chancen der um die Wahlurnen zu veranaltenden Kraftprobe. Wenn die Kossuth-Partei reussieren will, muß sie durch ihr Programm und durch die Haltung ihrer Kandidaten die Justhianer überbieten.

### Politische Nachrichten.

#### Die Obergespâne der Bankgruppe.

Se. Majestät hat über Vorschlag des Ministers des Innern Grafen Julius Andrássy die Obergespâne Karl Ferbach (Komitat Bács-Bodrog und königl. Freistadt Komor), Graf Gabriel Bay (Szabolcs), Graf Paul Batthyány (Zala) und Madár Balla (königl. Freistadt Ujvidék) auf eigenes Ansuchen ihrer Stelle enthoben.

### Tagesbericht

#### aus Sopron und Westungarn.

Sopron, 16. November

\* **Dr. Andreas Eszímazia und der Brennberger Streik.** Vertreter der Brennberger Bergwerksarbeiter suchten in Budapest den Abgeordneten Dr. Eszímazia auf und baten ihn um seine Intervention. Demzufolge steht das Hierverweilen unseres Abgeordneten in Verbindung mit dem Brennberger Streik. Dr. Eszímazia begab sich heute vormittags nach Brennberg um sich persönlich von den dortigen Verhältnissen zu überzeugen, um sodann die nötigen Schritte einleiten zu können.

\* **Der städtische Beamtenkörper** hielt dieser Tage betreffs der Gehaltsregelung unter dem Vorsteher des Bürgermeisters Dr. Töpler eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, das an die Generalversammlung zu richtende Memorandum in Druck erscheinen zu lassen. Das Fünfer-Komitee arbeitete einen Plan aus, welcher angenommen wurde. Demzufolge suchen die städtischen Beamten an, sie gleich den staatlichen und Komitatsbeamten in die verschiedenen Stufen einzuteilen. Der Anfangsgehalt der niedersten Klasse wäre 1400 K. Der Bürgermeister wäre in die VI. Klasse einzuteilen.

\* **Neuer Advokaturkandidat.** Der absolvierte Jurist Dr. Franz Márkus wurde durch die Advokatenkammer in die Liste der Advokaturkandidaten aufgenommen. Der neue Kandidat wird seine Praxis in der Kanzlei des Dr. Koloman Mihályi ausüben.

\* **Transferierung.** Der Vorstandstellvertreter der hiesigen Filiale der österreichisch-ungarischen Bank Emerich Arkauer wurde der Wiener Zentrale zugeteilt.

\* **Musikvereins-Konzert.** Wegen Unpäßlichkeit der Solistin Fel. Rosa Wagner ist das für den 18. d. anberaumte Konzert des Musikvereines auf nächste Woche verschoben. Den definitiven Tag der Abhaltung bringen wir in der nächsten Nummer.

\* **Jubiläum des Verwaltungskurses.** Der Szombathelyer Verwaltungslehrgang begeht am 2. Dezember in feierlicher Weise den Bestand seines 10jährigen Wirkens. Das Programm wird demnächst veröffentlicht.

\* **Vom Ärzteverein.** Die hiesige Filiale des Landes-Ärzteverbandes hält am 20. d. abends 8 Uhr in einem separaten Saale des Kasino einen Ärzteabend ab, wo Universitäts-Privatdozent Professor Dr. Gustav Singer einen Vortrag „Ueber Diagnose und Behandlung der Appendicitis“ halten wird.

\* **Ein literarischer Preis der Stadt Budapest.** Aus Budapest, 13. d. wird gemeldet: Der von der Haupt- und Residenzstadt Budapest gestiftete literarische Franz Josef-Jubiläumspreis im Betrage von 2000 K wurde dem Dichter Andreas Ady verliehen.

\* **Kontrollversammlung.** Gestern vormittags fand in der hiesigen Honvédkaserno eine Kontrollversammlung jener Reserveoffiziere statt, welche bei der 4ten Hauptversammlung nicht erschienen waren.

\* **Genehmigte Statuten.** Die modifizierten Statuten der hiesigen kaufmännischen Vereinigung wurden durch den Minister genehmigt.

\* **Ein Wagenunfall Kossuths.** Aus Wien wird berichtet: Handelsminister Franz Kossuth fuhr heute nachmittags 2 Uhr in Begleitung des Staatssekretärs Josef Szterényi vom ungarischen Palais nach dem „Hotel Sacher“. Als der Wagen Kossuths die Petrarca-gasse passierte, fuhr an der Ecke der Landhaus-gasse ein anderes Gefährte heran. Ein Ausweichen war nicht mehr möglich und infolgedessen drang die Deichsel des fremden Gefährtes in die linke Seite des Kossuth'schen Wagens und zertrümmerte die Fensterscheibe des Wagenschlages, wobei die Deichsel zerbrach. Handelsminister Franz Kossuth und Staatssekretär Josef Szterényi sprangen ohne Schaden genommen zu haben, rechts aus dem Wagen. Es entstand ein riesiger Menschenauflauf, die in Wien weilenden ungarischen Journalisten und Abgeordneten stürzten in großer Erregung herbei, um bei dem Unfälle Hilfe zu leisten. Dies war jedoch glücklicherweise überflüssig, da Kossuth und Szterényi mit dem bloßen Schrecken davontamen. Handelsminister Kossuth machte sogar die launige Bemerkung: „Seht her, die Deichsel des fremden Wagens ist beim ersten Zusammenstoße mit Oesterreich zerbrochen.“ Sodann fuhr der Handelsminister mit dem Staatssekretär ins „Hotel Sacher“ zum Diener, wohin ihm auch Ministerpräsident Dr. Weterle folgte.

\* **Der „Soproner Wirtschaftsbürger-Männergesangsverein“** veranstaltet Sonntag den 21. November l. J., abends halb 9 Uhr, in den Lokalitäten des „Cv. Lese- und Jünglingsvereines“ (Georgengasse 14) eine mit Tanz verbundene Herbstliedertafel. Eintree 1 K 40 h; für die unterstützenden Mitglieder des Gesangsvereines, des Lese- und Jünglingsvereines 60 h. Die Musik besorgt die Militärkapelle des Inf.-Reg. Nr. 48.

Das Programm umfaßt die folgenden Nummern: 1. Balsé: Ouverture zur Oper „Zigeunerin“ Musikkapelle. 2. a) Goll J.: Királyhymnus, b) Weil: Still ruht der See. Gesangschor. 3. Richter: Magyar egyveleg und Fall: „Kind, du kannst tanzen.“ Walzer aus der Operette „Die geschiedene Frau“ Musikkapelle. 4. a) Sarudy: Kitették a holttestet... b) Koschat I.: Wo i geh, wo i steh. Gesangschor. 5. Fall: „Fideler Bauer.“ Marsch. Musikkapelle.

\* **Landesverband der Großtraffikanten.** Der Verband hielt gestern im Sitzungssaale der Pester Lloydgesellschaft unter Vorsitz Desider Sopronyis seine ordentliche Jahresgeneralversammlung ab. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten wurde auf Antrag des Sekretärs Dr. Ignaz Radelburg beschlossen, an den König ein Huldigungstelegramm und an den Finanzminister Alexander Weterle, den Staatssekretär Géza Déjy und die Ministerialsektionsräte Alexander Lukács und Koloman Tömörly Begrüßungstelegramme zu richten. Sodann wurde der Jahresbericht erstattet, aus welchem hervorgeht, daß die Zahl der Mitglieder von 202 auf 234 gestiegen ist. Nachdem Kassier Hugo Schwarz seinen Bericht unterbreitet hatte, wurden folgende zwei Resolutionen angenommen: 1. Der Landesverband begrüßt mit Freude den Plan des Zündhölzchenmonopols und wünscht, daß er auf der ganzen Linie durchgeführt werde; der Verkauf möge durch die Traffikanten erfolgen. 2. Der Verband hält eine Erhöhung der Preise der besseren Tabakfabrikate für unerläßlich notwendig. Auf Ersuchen des Aylvereines für unheilbare Kranke wurde beschlossen, die von demselben zum Besten des Hauses der Barmherzigkeit herausgegebenen Marken zu verschleifen. Das Präsidium wurde angewiesen, die Vorbereitungen zur Errichtung eines Pensionsinstituts zu treffen. Die Verordnung des Finanzministers betreffend die Förderung der heimischen Industrie wurde mit Freude begrüßt. Zum Schlusse wurden die Direktion und die Revisoren neugewählt.

\* **Der kath. Leseverein** veranstaltete Sonntag abends in seinen Vereinslokalitäten einen äußerst gelungenen mit einem Tanzkränzchen verbundenen Vortragsabend. Wie stark die Unterhaltung besucht war, bewies die Tatsache, daß an den Quadrillen sich nicht weniger als 80 Paare beteiligten. Das sorgsam zusammengestellte Programm wurde mit dem Vortrage des gemischten Chores unter der

Leitung des Chorleiters Káth eingeleitet, welcher ungarische Lieder sehr präzis und gut einstudiert zum Vortrage brachte. Hierauf betrat Pfarrer Engelits aus Népszéhalom das Podium und ergötte die Anwesenden mit einer prächtigen, von ihm selbst verfaßten Humoreske. „Trotz Hunderttausend eine arme Haut“. Fräulein T. Szies und Herr Josef Káth spielten „Sonato“ von Diabelli vierhändig mit künstlerischem Erfolge am Klavier. Infolge stürmischen Drängens der Anwesenden mußten sich die Vortragenden zu einer Zugabe entschließen. Herr Eugen Gyökhegyi aus Dersöld ein Schriftsteller und Rezitator von gutem Rufe brachte einige seiner eigenen rapsodischen Balladen wirkungsvoll zu Gehör, besonders der patriotische Teil seiner Gedichte wirkte so überwältigend auf die Zuhörer, daß der dem Vortragende folgende Applaussturm kein Ende nehmen wollte. Ein prächtiger vom gemischten Chor gesungener Walzer schloß das unterhaltende Programm. Das den Vorträgen folgende Tänzchen endete erst in den frühen Morgenstunden.

\* **Für die Arader Märtyrer.** Unter dem Präsidium des Reichstagsabgeordneten Béla Barabás hat sich ein Komitee zum Zwecke des Ankaufes des Bodens, auf welchem die dreizehn Arader Märtyrer hingerichtet wurden, und zur Errichtung eines Monumentes zu ihrem Andenken gebildet. Um das erforderliche Kapital aufzubringen, hat das Komitee mit Genehmigung des Finanzministers eine Lotterie arrangiert, welche außer zwei Haupttreffern à 15.000 und 10.000 K 2400 Gewinne im Werte von 100.000 K enthält. Der Preis eines Loses beträgt 1 K. Die Lose sind überall zu haben.

\* **Suspendierter Advokat** Wie bekannt, hat der Disziplinarssenat der Kurie den Nagymartonner Advokaten Dr. Samuel Kunyis er auf ein halbes Jahr von seiner Praxis suspendiert. Dr. Kunyis suchte um die Neuaufnahme der Disziplinarangelegenheit an. Das Gesuch kam in der am Samstag abgehaltenen Sitzung der Advokatenkammer zur Verhandlung. Das Gesuch wurde abschlägig beschieden und Dr. Kunyis er angewiesen die Advokatenkammer von seinem Hause zu entfernen.

\* **Bewegung der Gastwirte.** An dem erbrachten allzustrengen Statut betreffs der Sperrstunde der Gasthäuser im Komitate hat die am 12. und 13. Oktober stattgehabte Komitatskongregation einige mildernde Modifikationen vorgenommen. Diese Modifikation konnte jedoch die Gast- und Kaffeehausbesitzer nicht befriedigen, indem sie sich durch das neue Statut geschädigt erachten. Demzufolge ergriffen die Gastwirte gegen dieses Statut den Rekurs.

\* **Jahrmarkt in Fertőhéntmiklós.** Zufolge des am 6. Dezember in Köfeg stattfindenden Jahrmarktes, wird derselbe in der Gemeinde in Fertőhéntmiklós diesmal ausnahmsweise Dienstag den 7. Dezember abgehalten.

Schade, daß es nicht gut möglich ist, die vielen Arten Mikroben, die im Munde und in den hohlen Zähnen schmarozen, in natura zu vergrößern. Es würden sich dann diejenigen Proben, die nicht einsehen wollen, daß die Mundhöhle unbedingt mit einem antiseptischen Mundwasser und zwar täglich gereinigt und gespült werden muß, dermaßen entsetzen, daß sie sich ganz allein schlüsseln an eine antiseptische Zahnpflege gewöhnen würden. Zahnseife und Zahnpulver allein genügen zur Zahnreinigung absolut nicht, denn gerade die Fäulnisherde: Zahnhöhlen, Rückseiten der Backzähne usw. bleiben unbehelligt und gerade diese bedürfen, wie doch ganz klar ist, einer konsequent täglichen Reinigung. Diese ist, ohne jeden Zweifel, nur durch Spülung mit einem antiseptischen Mundwasser möglich. Am besten eignet sich dazu das Odol, und zwar hauptsächlich durch die ganz merkwürdige Eigentümlichkeit des Odols, daß es sich in die hohlen Zahnfleischschleimhäute einlaugt und diese gewissermaßen imprägniert. Man begreife das enorm Wichtige dieser ganz neuen und eigenartigen Wirkung wohl: während also alle übrigen Zahnreinigungsmittel nur während der wenigen Momente des Zahnreinigens wirken können, läßt das Odol einen antiseptischen Vorrat an den Zahnfleischschleimhäuten und in den hohlen Zähnen zurück, der noch stundenlang fortwirkt. Auf diese Weise wird eine kontinuierliche antiseptische Wirkung erzielt, wodurch das Gebiß bis in die feinsten Spalten von allen zahnschädlichen Stoffen und Pilzen unbedingt sicher befreit und freigehalten wird.



# Forman gegen Schnupfen

Wirkung frappant! Dose 40 Heller

\* **Todesfall.** Aus Mihalji kommt uns die traurige Meldung zu, daß der dortige Großgrundbesitzer Pompeus F i á t h de Görmenyes und Karánszbes Samstag abends halb 9 Uhr zufolge eines Schlaganfalles in seinem 47. Lebensjahre plötzlich verschied. Der Verbliebene gehörte einer uralten ungarischen Adelsfamilie an. Ein Zweig der Familie erhielt den Barontitel. Pompeus v F i á t h war auch in unserer Stadt eine bekannte Persönlichkeit und sein Hinscheiden wird von vielen hiesigen angesehenen Familien tief betrauert. Das Leichenbegängnis fand Montag nachmittags im Beisein einer unabsehbaren Trauergemeinde in Mihalji statt.

\* **Der Brennberger Bergarbeiterstreik** dürfte nun — wenn nicht alle Anzeichen trügen — in wenigen Tagen sein Ende erreichen. Laut einer heute an die Stadthauptmannschaft eingelangten Meldung des seit Wochen nach Brennberg dirigierten Kommissärs G h t l haben sich heute 17 Bergarbeiter aus den Reihen der Streikenden zur Arbeit gemeldet und andere werden sicherlich dem guten Beispiele folgen und so steht zu hoffen, daß der Konflikt, der auf beiden Seiten großen Schaden anrichtete, zur Freude der Soproner Bevölkerung in kürzester Zeit beigelegt sein dürfte. Die Bergdirektion hat die sich freiwillig meldenden Streikbrecher als Arbeiter wieder aufgenommen.

\* **Im „Kino“** (Grabenrunde) werden vom 16. bis zum 18. d. M. mehrere neue Programmnummern aufgeführt. Hievon sind besonders erwähnenswert: Die Zigarettenfabrikation, das Drama: Heldenmut verfohnt, die biblische Erzählung Saul und David. Die übrigen Nummern, und zwar: „Sein Hochzeitstag“, „Der Stockfisch will schwimmen“, „Achtung, es raucht der Stier“ bieten sehr viel des Belustigenden.

\* **Fertiggestellte Wehre.** Der Neubau der Loszmänder Mühle wurde durch die Szombathelyer Firma L e n a r d u s s i fertiggestellt und dem Verkehere übergeben. Zur Deckung der Kosten bewilligte der Ackerbau wie auch der Handelsminister eine Subvention von je 10,000 K. Nachdem dieser Bau eine horrend Summe verschlang und die Gemeinde den restlichen Teil nicht aus eigenem decken kann, wurde an den Ackerbauminister neuerlich petitioniert, weitere 10,000 K zu diesem Zwecke zu bewilligen.

\* **Racheakt eines Ziegelmeisters.** Der Köfeger Kaufmann und Ziegelerzeuger Alexander P o l l á k hat am 1. d. M. seinen Ziegelmeister Anton T ó t h in Szerdahely, woselbst sich auch der Ziegelofen befindet, aus seinen Diensten entlassen. Aus Rache hat nun der Entlassene 22,000 Stück Ziegel absichtlich zerbrochen und hiedurch seinem Brodherrn einen Schaden von 850 K verursacht. Die Gendarmerie hat ihn ob dieses Racheaktes angezeigt.

\* **Sanitätsbericht** des Oberphysikus Dr. Beck für die Stadt Sopron im Monate Oktober. Die sanitären Verhältnisse unserer Stadt waren im Monate Oktober außerordentlich günstig und zeigen dieselben im Vergleiche mit dem Vormonate September, namentlich bezüglich der Sterblichkeit, eine bedeutende Besserung. Von den Infektionskrankheiten wurde der Typhus, hauptsächlich bei der Mannschaft der hiesigen Garnison in mehreren Fällen beobachtet. Von Infektionskrankheiten wurden angemeldet: 3 Scharlatan, 2 Masern, 7 Scharlach, 3 Diphtheritis, 1 Mumps, 1 Keuchhusten, 6 Typhus und 1 Trachom. Gestorben sind in Sopron 39 Personen, um 7 weniger als im September und um 4 weniger als im Oktober. Brennberg hatte 2, das Strafhaus 3 Tote und Ortsfremde waren auch 3. Dem Geschlechte nach waren von den Verstorbenen 26 männlichen und 13 weiblichen Geschlechtes. Im ersten Lebensjahre standen 13 d. i. 33·3%,

in den ersten 5 Lebensjahren standen 17 d. i. 43·5% und älter wie 60 Jahre waren 7 d. i. 17·9%. Von 1000 Einwohnern, die Zahl derselben mit 36.968 angenommen, starben aufs Jahr berechnet 121, Brennberg, das Strafhaus und die Ortsfremden abgerechnet, aber nur 10·8 pro mille.

Todesursachen waren: Gehirnerweichung 2mal, Krämpfe 1, Bronchitis 1, Lungenentzündung 1, Lungentuberkulose 6, Herzfehler 1, Krebs der Schlundröhre 1, Krebs des Magens 2, Darmkatarrh 10, Darmtuberkulose 1, Nierenentzündung 2, Blasenkrebs 1, Keuchhusten 1, Diphtheritis 1, Bluteitervergiftung 1, Verblutung 1, angeborene Schwäche 2 und Altersschwäche 4mal. Im städt. Spitale wurden 108 Kranke an 1522 Verpflegstagen behandelt.

\* **Im Elektro-Bioskop** (Spitalbrücke) werden mehrere beachtenswerte Aufnahmen aufgeführt und zwar: Ein Fischfang unter dem Gise des Plattensees, das Drama „Der Sohn des Gauklers“, die Kolibrizüge als Akrobaten. Den humoristischen Teil bilden die zwei Piécen: „Der Einbrecher in der Falle“ und „Die Tante aus Amerika.“

\* **Viehaustrieb.** Am 15. d. M. abgehaltenen Jahrmärkte wurden aufgetrieben: 1720 Pferde, 952 Rinder, 132 Kälber und 779 Borstenvieh.

\* **Komitats-Sanitätsbericht.** In der zweiten Hälfte des Monats Oktober wurden beim Komitats-Physikate folgende ansteckende Krankheiten zur Anzeige gebracht: Diphtheritis in Harka, Fertömegghes, Borbolya, Dérfold, Kerekény je 1 Fall, in Zván 2 Fälle. in Lóc, Fertözentmiklós, Farád und Nábaszentandrás je 1, in Sobaháza 2 Fälle, zusammen 13 Fälle, hievon 4 mit tödlichem Ausgange. Scharlach in Nagymarton, Alsókatony und Magyar-kerekur je 1 Fall, in Kúst 2 und in Gyalófa 4 Fälle, zusammen 9 Fälle, hievon 1 mit tödlichem Ausgange. Bauchtyphus in Pinnye 2, in Kapuvár, Fertözentmiklós, Vicsa und Szil je 1 Fall, zusammen 6 Fälle, hievon 1 mit tödlichem Ausgange. Kindsbettfieber in Szany 1 Fall. Trachoma in Czinsalva und Lajta-ujfalu je 2, in Büdöskút, Szarvó und Csorna je 1 Fall, zusammen 7 Fälle.

\* **Wie schrecklich** unangenehm es ist, fast kahlköpfig zu sein, kann nur der Leidende allein beurteilen! Sempronia Haarwuchspomade wodurch ich wieder zu meinem üppigen Haar gelangt bin, kann ich daher jedem nur warm empfehlen. Zu haben nur in der Löwen-Droguerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron.

## Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. **WARNUNG!** Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

## Gerichtshalle.

— **Verleumdung.** In der Verleumdungsklage des Präses der Arbeiterversicherungskassa Jakob F ü r s t gegen den Buchhalter Jakob N e u s e l d war für heute fortsetzungsweise die Verhandlung vor dem Bezirksgerichte angeordnet. Dieselbe wurde jedoch neuerdings verschoben, da auf neue Zeugen Berufung geschah. In Vertretung Fürsts erschien Advokat Dr. Sándor S c h w a r z.

— **Von Gewissensbissen gepeinigt.** Aus Békéscsaba wird gemeldet: Letzten Samstag wurde in Békésgyula ein beschäftigungsloses Individuum namens Ludwig G n y e d i wegen Diebstahls verurteilt. Nach der Urteilsverkündung sagte Gnyedi, er wolle, von Gewissensbissen gepeinigt, ein Geständnis ablegen. Er gestand hierauf, daß er vor vier Jahren in Csaba den Kaufmann Moriz K o h n e r m o r d e t habe. Er ging abends gegen 8 Uhr in das Geschäft des Kohn und verlangte Zucker. Als der Kaufmann vom Pulte herabstieg, stieß er ihm ein Küchenmesser in den Unterleib und raubte dann, was ihm in die Hände geriet. Auf die nach Csaba an die Polizei gefandte telegraphische Anfrage langte in Békéscsaba die Antwort ein, daß der Verdacht sich von allem

Anfange an gegen Ludwig Gnyedi gerichtet hätte. Der Csabaer Polizeikommissär Martin Valentiny hielt ihn auch unablässig im Auge, doch konnten keine Beweise gegen ihn beschafft werden.

## Schlussverhandlungen beim hies. Gerichtshof.

Am 17. November.

Wider Stefan Bozza wegen Diebstahls.  
Wider Elisabeth Grünzeiß wegen Diebstahls.

Am 18. November.

Wider Stefan Csizmazia, wegen schwerer körperlicher Verletzung.

Wider Stefan Meßmer, wegen schwerer körperlicher Verletzung.

Wider Michael Pieler, wegen schwerer körperlicher Verletzung.

Wider Paul Marhardt und Genossen, wegen Gewalttätigkeit gegen die Behörde.

Wider S. Gregoritz, wegen Diebstahls.

Wider Johann Orbán, wegen leichter körperlicher Verletzung.

Wider Stefan Szedlacsek, wegen schwerer körperlicher Verletzung.

Wider Frau Franz Pustai, wegen Ehrenbeleidigung.

Wider Paul Wurdisch jun., wegen Ehrenbeleidigung.

Wider Paul Wurdisch, wegen Ehrenbeleidigung.

## Tagesneuigkeiten.

\*\* **Ankunft des Prinzen Georg von Serbien in Wien?** Wie aus Belgrad gemeldet wird, soll Prinz Georg morgen Belgrad verlassen, und ständigen Aufenthalt im Auslande zu nehmen. Prinz Georg hat angeblich die Absicht, vorerst nach Frankreich zu begeben; auf der Reise dahin wird er einige Tage in Wien verbringen.

\*\* **Tragischer Tod der verwitweten Frau v. Lukacs** aus Budapest wird gemeldet: Vorgeftern vormittags wurde die Witwe des kürzlich verstorbenen Magnatenhausmitgliedes und früheren Präsidenten des Bodenkreditinstituts Anton v. L u k á c s am Josefsring von der Elektrischen erfasst und getötet. Das beklagenswerte Vorkommnis ereignete sich, als sich die alte Dame mit einem Bediensteten zur Markthalle begeben wollte.

\*\* **Großer Betrug zum Schaden des katholischen Volksbundes.** Bei der Oberstadthauptmannschaft in Budapest wird wieder einmal höchst geheimnisvoll in einer Betrugsaffäre eine Untersuchung geführt. Geschädigt wurde der katholische Volksbund, welcher seine Drucksorten bei dem Papierhändler Karl T i c h l e r (Károly-körut 9) herstellen ließ. Mit diesen Drucksorten hat angeblich ein gewesener Angestellter des Papierhändlers Mißbrauch getrieben und den Bund um 29.000 Kronen geschädigt.

\*\* **400 Bergleute verunglückt.** In dem Bergwerke der St. Paul Coal Company (Illinois) fand eine Explosion statt. Nach der Erklärung eines Bergwerksbeamten sollen 400 Bergleute ums Leben gekommen sein. Das Bergwerk geriet sofort in Brand. Alle Rettungsversuche wurden aufgegeben. Der Minengang wurde versiegelt.

Die Explosion erfolgte infolge eines Feuers, das in einem Heubündel entstand. Fünf Stunden nach der Explosion wurden zwölf Leichen geborgen. Die Direktion des Bergwerkes erklärt, es sei fast unmöglich, daß die Verschütteten noch am Leben seien. Da es unmöglich sei, das Bergwerk unter Wasser zu setzen, entschloß man sich, den Eingang zu den Schächten zu schließen in der Hoffnung, die Flammen zu ersticken, die bis zur Oberfläche emporströmten. Die meisten Bergarbeiter sind Oesterreicher oder Italiener.

\*\* **Das verkaufte Mädchen.** Die Erzsebetfalvaer Insassin Frau Karl K r a j c s e k wußte die 16jährige Elisabeth P. zu überreden, nach Ersekujvár als Verkäuferin in eine Konditorei in Stellung zu gehen. Die wahre Absicht der Krajczek war, das Mädchen dem Eigentümer eines Ersekujvárer öffentlichen Hauses, Eduard W a l d m a n n, zu verkaufen, den sie auch zur Uebernahme „der Ware“ nach Budapest berief. Der Bruder des Mädchens erfuhr jedoch von dem Vorhaben seiner Schwe-

ster und konnte durch Intervention der Polizei, welche am Bahnhofe Waldmann verhaftete, seine Schwester retten. Die Krajček konnte noch rechtzeitig entfliehen und ist seither verschwunden. Waldmann wurde wegen Mädchenhandels vom Gerichtshofe zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Die kün. Tafel setzte dieses Urteil auf acht Monate Gefängnis herab und die Kurie bestätigte dieses Urteil.

**Kurse der Wiener Börse.**

Vom 14. November.

Originaldepesche der Pester Ungarischen Kommerzialbank, Filiale Sopron:

4% Ungarische Kronrente	92.30	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	665.50
Ungarische Kreditaktien	—	779 —
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	728 75
Hima-Muraner Eisenwerkaktien	—	670.25
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	748.50

Südbahnaktien	—	128 —
Türkenlohe	—	224 50
5% Russische Rente 1906	—	101 15
4% Pfandbriefe d. Pester Ung. Kom.-Bank	92.	93 —
4 1/2% " " " " " "	98 75	99 75
4% Kom.-Obl. " " " " " "	92.	93. —
4 1/2% " " " " " "	98 75	99 75
4% " " " " " "	5% Pr.	93.25 94 25

Für die Redaktion verantwortlich: Ladislaus Sjauer.  
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.



**ASTHMA**  
Engbrüstigkeit — Beklemmung  
Sofortige Linderung mit permanentem Erfolg durch **Dr. Elswirth's Astmol-Asthma-Räucher-Pulver.**  
Auf ärztliche Verordnung.  
**Gratis-Proben** werden durch die **Schwan-Apotheke**, Schottenring 14, Wien, versandt. Preis der grossen Blechdose Kr. 3.00.  
Bei Voreinsendung von Kr. 3.25 erfolgt Francozusendung.

**Café Csitkovits**  
Lokal ersten Ranges.  
Rendezvousort der Fremden.  
Täglich Konzert der weltberühmten **Zigeunerkapelle Nyári Rudi.**

**Várkerületi KINO Grabenrunde**  
im Hotel „König von Ungarn“.

Vorführung lebender Bilder! Täglich grosse Vorstellungen!  
Elegante Einrichtung! Elektrische Ventilation!

Programm vom 16. bis 18. November 1909:

1. Zigarettenfabrikation. Von der Plantage bis zum Konsumenten.
2. Sein Hochzeitstag. Komisch.
3. Heldenmut versöhnt. Drama.
4. Der Stockfisch will schwimmen. Komisch.
5. Saul und David. Die biblische Erzählung des Schafhirten der zum König von Israel geworden.
6. Achtung, es rast der Stier! Komisch.

Preise der Plätze: Sperrsitz 80 h, I. Platz 60 h, II. Platz 40 h, III. Platz 20 h.

Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts zahlen am Sperrsitz, I. und II. Platz die Hälfte.

Die Vorstellungen beginnen an Wochentagen nachmittags um 5 Uhr und werden um 6, 7 und 8 Uhr fortgesetzt. An Sonn- und Feiertagen beginnt die erste Vorstellung um 3 Uhr nachmittags, die weiteren um 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Uhr.

Jeden Dienstag und Freitag neues Programm.

7032 Hochachtend **J. Bratranek.**

7126 Verlangen Sie ausdrücklich  
**Sempronia Ledercreme.**



Alleiniger Erzeuger: G. A. Schneider, Sopron, Kosongasse 3. Telefon 136.  
An Wiederverkäufer Muster gratis u. franko.

!! BELIEBT !!  
!! BELOBT !!  
!! BEGEHRT !!

**EIN SCHATZ**  
für JEDE DAME

Das schönste Geschenk  
4 K 85 h  
Komplette  
Vordruckerei  
fürs Haus!

Modelle aus Messing reich sortiert für Weiss-, Kunst- u. Buntsticker. Monogramme in verschiedenen Grössen. Schling- und Stöckmuster, Ziffern und Einsätze etc., passend für Decken, Bettwäsche, Hand- und Taschentücher, Hemdenpassanten, Tischläufer, Tabletten, Schoner, Milieus etc. nebst allem Zubehör, wie: Farba-, Farbkissen-, Verreiber etc. in schöner Kassetten. Monogramme genau angeben! Versand gegen Nachnahme durch J. Landner, Wien, VI 2, Moravilgasse 95. Keine Prospekte!

**Ein schlechter Magen kann nichts vertragen**

und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Abmagerung, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz etc. Sichere Hilfe dagegen bringen

**Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen.**

Ärztlich erprobt!  
Belebend wirkendes verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.

Paket 20 u. 40 Heller bei:  
Befesen 3. Apoth. 3. Löwen,  
E. Lipthay Apoth. 3. König von Ungarn, Apotheke der Warmberzigen, S. Wolffs Apoth. 3. Engel, 3. Amon Apoth. Várkerület 30, Franz Müller Drogerie zu den drei Löwen, Spitalbrücke in Dedenburg. 7067/2

**3erlei**

Ist beim Einkauf und Vergleiche von Seife zu beachten:

**Güte, Preis und Gewicht**

Keine Seife der Welt erreicht

**Schicht-Seife**

In allen ihren guten Eigenschaften, Reinheit, Waschkraft, Milde und Billigkeit!

**Ein Wort an Alle:**

Dr. Rosenthals weltberühmtes Meisterschaftssystem ermöglicht es jedermann durch Selbstunterricht schon in 3 Monaten eine Sprache wie Englisch Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch-Norwegisch, Schwedisch, Russisch, Böhmisch, Polnisch, Ungarisch u. Deutsch zu lernen.

Probierbrief jeder Sprache à 50 Pfg. liefert jede Buchhandlung und die 7148

ROSENTHAL'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig 13.

Prospekt und Anerkennungen gratis.

**„Fauna“ Geflügelmastanstalt**

des Ernst Somogyi, Sopron, Mühlgasse Nr. 7  
offeriert jede Art feinstes 7201

**Milchmast-Geflügel**

als auch jüdisch rituell geschlachtet und plombierte Fettgänse (K 1.70 p. kg) Bestellungen werden auch mittelst Korrespondenzliste angenommen.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachfolgenden Streifen (roter und schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

**Bis jetzt unübertroffen!**

**W. Maagers**  
echter gereinigter  
**DORSCH**  
**Leberthran**  
(in gesetzlich geschützter Adj. stellung)  
gelb per Flasche K 2.—  
weiss " " " 3.—  
von  
**Wilhelm Maager**  
in Wien.  
Seit 1869 in der österr.-ung. Monarchie allgem. eingeführt  
Von den Herren Professoren u. Ärzten mit Vorliebe verordnet.  
Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien  
General-Depot und Hauptver. and für die österr.-ungarische Monarchie bei:  
**W. Maager, Wien, III 3., Heumarkt 3**  
Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt. 7059

**Fleischhauerei in Ruszt**

ist zu verkaufen eventuell zu verpachten.

**Jahresumsatz 30.000 K.**

Nähere Auskunft in der Adm. d. Bl.

7180